



Der Cellist David Rivinius stellte gestern im Röntgen-Gymnasium sein geliebtes Instrument vor.

BM-FOTO: NICO HERTGEN

## Meistercellist stellt sich den Schülerfragen

Gustav Rivinius, Solist beim Philharmonischen Konzert, besuchte gestern das Röntgen-Gymnasium.

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDIA

**REMSCHIED** Zu einer besonderen Musikstunde kamen gestern Morgen rund 50 Schüler des Röntgen-Gymnasiums (RöGy) zusammen und empfingen Meistermusiker Gustav Rivinius. Der Cellist, der als einziger Deutscher bisher mit dem ersten Preis und einer Goldmedaille beim Internationalen Tschaikowsky Wettbewerb 1990 in Moskau ausgezeichnet wurde und für ein Konzert mit den Bergischen Symphonikern in Remscheid weilt, stellte den Oberstufenschülern nicht nur den Aufbau seines Instrumentes vor. Das originale Violoncello aus dem Jahr 1712 ist Rivinius' ganzer Stolz. „Vor vielen Jahren habe ich es mir

gekauft und jetzt ist es auch endlich abbezahlt. Es gehört mir und keiner kann es mir wegnehmen, das ist ein schönes Gefühl“, erzählt der Musiker aufgeschlossen.

„Wie viel kostet denn so ein Cello“, will ein Schüler wissen. Rivinius lacht: „Ein Cello kostet in etwa so viel wie ein Auto.“ Und schon gibt es Gemurmel zwischen den Fachmännern: „Sprechen wir hier von einem Golf oder einem Lamborghini?“, sagt ein anderer Schüler und die Klasse lacht. Die Preisspanne, so berichtet der Berufsmusiker und Professor der Hochschule für Musik Saar, ist bei diesen wertvollen Instrumenten ähnlich. „Je älter und besser, desto teurer.“ Auf dem jahrhundertealten Saiteninstrument

spielte Rivinius aus der ersten Bach-Suite und erklärte den Jugendlichen dabei auch Charakteristiken und Unterschiede zwischen den verschiedenen Tanzstücken in einer solchen Komposition: Präludium, Allemande, Courante, Sarabande und Gigue. Im Gespräch mit dem prominenten Künstler über Musik glänzten die Schüler auch mit ein wenig Hintergrundwissen. Sie stellten aber auch persönliche Fragen zu Rivinius' Werdegang und seine Erfahrungen bei Konzertreisen rund um die Welt. Lea (16), die selber Gitarre spielt, fand den Besuch des Musikers gut: „Es war sehr interessant. Hinterher, als wir Fragen stellen konnten, war es spannender.“ Die 16-jährige Sina sieht es ähnlich:

„Klassik ist zwar überhaupt nicht meine Musik, aber es war trotzdem gut.“ Privat steht sie eher auf Rock und spielt Klavier und Keyboard. Helena (16) spielt Geige: „Mir hat es auch sehr gut gefallen. Wie das Instrument aufgebaut ist, fand ich jetzt nicht so spannend aber die Musik war gut.“

Für Doris Nowak-Menze, Musiklehrerin am RöGy, gehören solche Veranstaltungen zum Unterricht dazu: „Wir machen das schon länger in Kooperation mit den Bergischen Symphonikern. Es gehört zur Teilhabe an der Musikkultur.“ Um das Ganze abzurunden, besuchten die Schüler am Abend auch noch das Philharmonische Konzert mit den Symphonikern und Rivinius.